

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

harten Kämpfen der beste Teil dieser italienischen Angriffstruppen an den steilen Hängen zugrunde.

Der Marktflecken Tolmein selbst liegt 200 Meter ü. M. in einem engen Kessel, der vom Sponzo durchflossen und ringsum von Höhen beherrscht wird, die nördlich im Bodil Brh 1000 Meter übersteigen, östlich erreicht der Triglav Brh 980 Meter, dann senken sich die Berge allmählich. Die Höhe von Sv. Maria südlich von Tolmein liegt nur noch 509 Meter ü. M. Von Westen her können die Italiener auf wenige Kilometer Entfernung von Bergen, die höher als 800 Meter ü. M. sind, in die Ortschaft hineinschauen. Mitten aus dem Talboden heraus überragt der Schloßberg das nächste Gelände. Günstig ist demnach die Lage der Verteidiger Tolmeins keineswegs zu nennen, denn alle Zugangswege sind unter dem Feuer der italienischen Batterien; sie könnten dauernd beobachtet werden, wenn sie nicht mit ganz außerordentlicher Sorgfalt maskiert wären. Der Sponzo, der übrigens bei gewöhnlichem Wasserstand stellenweise durchfurcht werden kann, bildet nur auf eine kurze Strecke eine Art Festungsgraben vor den Stellungen der Verteidiger, die den Italienern so zugesetzt haben, daß diese nur noch schwache Posten in den Schützengräben der Ebene von Wolfshach zurückgelassen und vorgezogen haben, sich an den Hängen der westlichen Talseite hinaufzuziehen.

Der wichtigste Teil des Abschnittes ist der auf dem rechten Ufer des Sponzo liegende Brückenkopf, dessen Stützpunkte die Kuppen von Sv. Maria und Punkt 588 bei Sta. Lucia sind. Dieses Höhenpaar bildet nicht nur eine dauernde Bedrohung für die Italiener, sondern es deckt auch die von Osten kommenden Hauptzugangswege zur Tolmeiner Gegend, die Eisenbahn und Straße durch das Bacatal. Es war den Italienern einmal gelungen, auf dem Westhange der Höhe 588 bis nahe an den Höhenrand heranzukommen, dann trieben sie kräftig geführte Gegenangriffe wieder bis an den Ostrand des Dorfes Wolfshach und an die Hänge des Grad Brh zurück. Am Fuße der Höhe Sv. Maria sind die von den Italienern geräumten Gräben noch deutlich zu erkennen. Heute ist der Westhang der beiden Höhen und das am Südfuße der Höhe 588 liegende Dorf Selo in sicherem Besitze der österreichisch-ungarischen Truppen, die diese Stellungen ganz besonders stark ausgebaut haben.

Aber auch die Italiener haben fleißig geschanzt. Der ganze Höhenkamm westlich des Sponzo ist eine durchlaufende, auf das stärkste ausgebaute Stellung, die wohl als ihre Hauptverteidigungslinie gedacht ist. Über diese Hauptstellung hinaus vorgeschoben sind auf den gegen das Tal vor-

springenden Bergrippen zahlreiche kleinere, aber starke Stellungen ausgebaut, oft mit vier und fünf stockwerkartig angeordneten Grabenlinien. Was in diesem Abschnitt ganz besonders auffällt, ist die verhältnismäßig große Zahl in Felshöhlen eingebauter Geschütze; deutlich erkennt man die sich dunkel vom grauen Felsen abhebenden Scharten namentlich an solchen Stellen, von denen man das Gelände vor den Stellungen von der Seite her bestreichen kann. Wenn einmal die Zeit gekommen ist, wird die österreichisch-ungarische Artillerie auch diese Punkte zu treffen verstehen.

Lange Zeit ist es im Abschnitt von Tolmein ruhig geblieben. Im Gegensatz zu den anderen Abschnitten der Sponzofront fiel hier nur selten ein Kanonenschuß. Auch in der zehnten Sponzofront wurde Tolmein und sein Brückenkopf nicht ernstlich angegriffen. Die Artillerie dieses Abschnittes hatte auch Gelegenheit, wirksam in den Kampf einzugreifen, der sich am Sponzo bei Bodrez in der Gegend von Canale abspielte. Daß die dort auf das Ufer des Flusses vorgedrungenen Italiener eine Schlappe erlitten und schleunigst wieder zurückgehen mußten, ist der im Abschnitt Tolmein stehenden Artillerie mit zu verdanken, da sie den Italienern jede Möglichkeit nahm, eine Brücke zu bauen oder eine Fähre einzurichten.

### Amerikanische U-Bootjäger und ihre Taktik.

Von Oberingenieur C. E. Heymann.

(Siehe zu das Bild Seite 80.)

Amerika sieht es als seine besondere Ehre an, die deutschen Unterseeboote zu vernichten und dadurch die Seesperre um die Küsten der Verbandsländer zu sprengen, denn der Sperre wegen hat es Deutschland die Freundschaft gekündigt und gegen sie will es auch vornehmlich den Kriegspfad betreten. Seltsame Feldzugspläne hat man dort hierfür aufgestellt, ohne jede Rücksicht darauf, daß taugliche Mittel dazu gar nicht vorhanden sind, sondern gerade zuerst erfunden werden müssen. Einstweilen spielt man aber einmal Krieg vor der eigenen Haustür und hat den Küstenwachdienst und die Hafensperre eingerichtet, um dem ungestümen Latendrang der freiwilligen Heer- und Flottenführer vom Schlage Theodor Roosevelts ein geeignetes Betätigungsfeld zuzuweisen. Als ob die amerikanischen Küstengewässer von deutschen U-Booten nur so wimmelten, die nichts Wichtigeres zu tun hätten und wünschten, als die „Empire City“ zu bombardieren und das Fadellicht der Freiheitsgöttin auf Liberty Island für immer auszulöschen!



Sturmangriff österreichisch-ungarischer Truppen auf eine italienische Stellung an der Sponzofront.

Phot. v. u. k. Kriegsmuseum, Wien